

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 270.

Wittwoch den 27. September.

1865.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf §. 1 der Instruction vom 7. Juli d. J. für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken machen wir hiermit bekannt, daß sich Herr Gastechner **C. Fischer**, Windmühlenstraße Nr. 48, Photograph **C. Anton Franke**, Zeiger Straße Nr. 17, für den Gewerbebetrieb angemeldet und den Besitz der erforderlichen Vorkenntnisse nachgewiesen haben.
Leipzig, den 22. Septbr. 1865.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Landgraff.

Bekanntmachung.

Die früher von der Leipziger Bank innegehabten Localitäten im Erdgeschoß des Börsengebäudes am Raschmarke sollen zu **A Gewölben** eingerichtet und diese ebenso wie die Kellerräume darunter von Ostern 1866 an auf sechs Jahre an die Meistbietenden vermietet werden.
Wir fordern Miethlustige auf, **Donnerstag den 28. dieses Monats Vormittags 11 Uhr** an Rathsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu thun. Die Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Entschließung bleibt dem Rathe vorbehalten.
Der Plan der einzurichtenden Gewölbe und die Licitations- und Vermietungsbedingungen liegen an Rathsstelle zur Einsicht aus.
Leipzig, den 18. September 1865.
Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Bekanntmachung.

Im Museumgebäude soll eine Abtheilung des hellen und trockenen **Souterrains** als Niederlage für nicht feuergefährliche, geruchlose und trockene Gegenstände sofort gegen **halbjährliche Kündigung** an den Meistbietenden vermietet werden.
Wir fordern Miethlustige auf **Dienstag den 10. October d. J. Vormittags 11 Uhr** an Rathsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu thun.
Die Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Entschließung bleibt dem Rathe vorbehalten.
Die Licitations- und Vermietungsbedingungen liegen an Rathsstelle aus.
Wegen Bestätigung des zu vermietenden Locales hat man sich an den Hausmeister im Museum zu wenden.
Leipzig den 25. September 1865.
Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Mess-Bericht.

III.

* Leipzig, 26. Septbr. Nicht bloß aus eigener Erfahrung, sondern auch in Uebereinstimmung mit andern Urtheilen über die gegenwärtige Ledermesse müssen wir zuvörderst hervorheben, daß selten in wenigen Tagen solche Schwankungen im Ledergeschäft vorgekommen sind, wie diesmal. Erst ließ sich das Geschäft lebhaft an, dann trat Flaueheit nebst gedrückten Preisen ein, und als am Donnerstag die jüdischen Feiertage färend einfielen, war das Hauptgeschäft in fabricirtem Leder thatsächlich zu Ende, ohne indeß befriedigt zu haben. Zu diesen wenig erfreulichen Resultaten trugen der mangelhafte Besuch der Messe von Seiten der Schuhmacher (kaum $\frac{1}{2}$ gegen sonst), die überreiche Zufuhr von Leder und, wie schon bemerkt, die jüdischen Feiertage wesentlich bei. Die unter diesen Umständen so unregelmäßig angelegten Preise speciell und genau zu notiren, ist schwieriger als sonst; und daß nicht wir allein darunter leiden, dafür spricht die neueste Nummer der „Berber-Zeitung“, welche in drei verschiedenen Berichten über die Ledermesse schließlich auf dasselbe Ergebnis hinauskommt. Zu den früheren Notirungen ist nur noch nachzutragen, daß ein geringer Theil ungattlicher Sohlleder unverkauft blieb, Kalbsfelle sehr flau gingen, am schlechtesten deutsches Fahlleder, während gute Ripse schnellen Absatz fanden.

Mit roher Waare, namentlich mit deutschen Häuten, war der Markt so überfüllt wie selten, und übte diese Ueberfüllung einen bedeutenden Druck auf den Verkauf. Es blieb daher viel übrig, was denn überhaupt zu ungenügenden Preisen abgegeben werden mußte. Gefalzene und trockene Wildhäute waren ebenfalls gedrückt. Ripse Prima-Waare holte 30—34 Thlr., mittlere 22—30 Thlr., geringere 16—22 Thlr. und wurde darin viel umgesetzt. Für schwere trockene Buenos Ayres stellten sich die Preise auf 30 bis 32 Thlr., leichte 25—28 Thlr., Rio Grande, Angostura, Puerto, Majatlan, Capello, 18—24 \mathcal{L} wurden zu 21—27 Thlr. verkauft. Ceara brachten 22 Thlr., Baraccas 24 Thlr. Grün gefalzene als Saladeros-Häute holten 50—60 \mathcal{L} schwer 19—20 Thlr., 40—50 \mathcal{L} schwer 18 Thlr. Montevideo und Uruguay ca. 60 \mathcal{L} 17 Thlr., leichtere 15—16 Thlr., schwere Rasse 40—50 \mathcal{L} 14 bis

15 Thlr., leichte desgl. 13—14 Thlr., Rio Grande-Häute ca. 60 \mathcal{L} 16 Thlr., Rasse 13 Thlr. Rio Janeiro 60—70 \mathcal{L} 16 Thlr., Rasse 50—60 \mathcal{L} 14—14 $\frac{1}{2}$ Thlr., Austral-Häute 12—13 Thlr.

Im Rauchwaarenhandel ist in diesem Herbst eine Con-junctur eingetreten, welche auf die gegenwärtige Messe einen bedeutungsvollen Einfluß übt. Mehrere Umstände haben auf dieses Ergebnis bestimmend eingewirkt. Schon zur letzten Ostermesse waren, in Folge des strengen Winters, die reichen Vorräthe in erster Hand stark geräumt worden, und es fehlte an Ersatz, da die diesjährige Collection von amerikanischem Pelzwerke kaum halb so stark wie gewöhnlich war, indem Bedarf und Nachfrage in Amerika selbst außerordentlich war. In Folge des Friedensabschlusses hat nämlich in den Vereinigten Staaten die Mode den Bedarf ganz bedeutend gesteigert. Nach früheren Angaben eines hiesigen Blattes sind feine canadische Felle dort am beliebtesten, und wurden daher zwei- bis dreifache Preise für Biber, Fischotter und Nerze bezahlt. In den Londoner August- und September-Auctionen sind in Folge dessen für viele Artikel hohe Preise bezahlt worden; für Biber Prima 30% höher, für Secunda und Tertia die früheren Preise mehrfach verdoppelt; Biber, Seehunde und Fischotter wurden dagegen nicht erhöht und blieben so billig wie seit Jahren; Otter sind im Verhältniß eben so theuer wie Biber bezahlt worden, und ordinäre Sorten wurden zu mehr als doppelten Preisen versteigert; Nerze waren zur Auction nur in ordinärer Waare vorrätzig, erreichten mehr als zweifache Preise und Prima-Nerze gelten in New-York 10 Doll. per Stück, sind daher nicht nach London geschickt worden; von Zobel waren schöne Vorräthe zu früheren Preisen vorhanden und hat sich der amerikanische Geschmack noch nicht auf diesen Artikel gerichtet; Silber- und Kreuz-Fische, so wie rothe Fische waren ca. 5% billiger als zu Ostern; Luchse und Wölfe behielten vollständig den bisherigen hohen Werth; Schuppen sind wohlfeil geblieben, eine kleine Preissteigerung ist imaginair und beruht in der Qualität; Skunks, dieser in vielen Ländern gebrauchte und sehr zur Mode gewordene Artikel, hat sich bei lebhaftem Absatz in stetigen Preisen behauptet, Bäre für Armsbedarf waren 100% wohlfeiler, feinere zu Pelzen preis haltend; Bisam waren 20, 40—50% theurer als im März, Januar oder vor 12 Monaten, und ist es nicht bloß der Mangel an Waare,